

Wintersemester 2023/24

Zivilgesellschaft – ein Hoffnungsträger

04. Dezember 2023 IN H4

"UNTERSCHIEDLICHE RAHMENBEDINGUNGEN DER
ZIVILGESELLSCHAFTEN UND IHRE FOLGEN:
ZIVILGESELLSCHAFTLICHE AKTIVITÄTEN UND ORGANISATIONEN
IN DEMOKRATISCHEN UND AUTOKRATISCHEN STAATEN"

Speziell im arabischen Frühling galt die Zivilgesellschaft als der Hoffnungsträger der demokratischen Transition. Diese Hoffnung beruhte auch auf den Erfahrungen der mittelosteuropäischen Demokratisierung seit 1989, in der Zivilgesellschaften wie in Polen und den baltischen Staaten eine beachtliche Rolle gespielt hatten. Doch welche Beiträge haben Zivilgesellschaften letztlich in den vielfältigen Transformationsprozessen hin zur Demokratie geleistet und welche Entwicklungen haben sie dann in den jungen Demokratien genommen? Der Beitrag thematisiert Handlungsmöglichkeiten von Zivilgesellschaften in autokratischen und demokratischen Kontexten und fragt nach ihrem Beitrag für die Transformation zur Demokratie und deren Konsolidierung.

Montag, 04. Dezember 2023 um 18:15 Uhr in H4

Prof. Dr. Hans-Joachim Lauth

Von 2005 bis 2008 lehrte er als Professor am Institut für Politikwissenschaft an der FernUniversität Hagen. Von 2008 bis im September 2023 war er Inhaber des Lehrstuhls für Vergleichende Politikwissenschaft und Systemlehre am Institut für Politikwissenschaft und Soziologie (IPS) der Julius-Maximilians-Universität Würzburg. Seine Forschungsschwerpunkte liegen in der komparativen Demokratieforschung und Demokratiemessung (Demokratiematrix). Dabei beschäftigt er sich mit der Rolle der Zivilgesellschaft in Transitionsprozessen, speziell mit Blick auf Lateinamerika und Zentraleuropa. Er ist verantwortlicher Herausgeber der Zeitschrift für Vergleichende Politikwissenschaft (German Journal of Comparative Politics).